

Gemalte Bilder innerer Vision

Landschaften, Mythologie und die Ich-Suche sind Motive im Werk von Luis Sammer.

Die expressive und farblich intensive Form, erläutert Luis Sammer seine Malerei, entsteht aus der „Umsetzung der inneren Vision“ zuvor erlebter Landschaften, die zu einer „Spannung zwischen Realität und Abstraktion“ führt. Es sind vor allem Auszüge aus drei Serien, die vor Ort während der Jahre 2004 bis 2010 auf Kreta und in Istrien entstanden und in „innere Landschaften“ unter dem Titel auch der Ausstellung „Wer bin denn du?“ münden.

Dem nun 90-Jährigen, in Stainz bei Straden geborenen, dort und in Graz lebenden Künstler widmet die Kulturvermittlung Steiermark eine Schau, die Einblicke gibt in ein Œuvre, das deutlich – wie Kunsthistoriker Götz Pochat zu Eröffnung ausführte – vom „eigenständigen Idiom zwischen Gegenständlichkeit und Abstraktion“ handelt. Ausgehend von Motiven der Landschaften Kretas etwa, nahm Sammer 2004 Interpretationen der homerischen Erzäh-

lungen vor, wobei grafische Elemente von gestisch expressiver Farbigkeit kontrastiert erscheinen, vor einem Hintergrund, der an Mauerstücke denken lässt.

„Der alte Odysseus und sein treuer Hund“ führen da bis in „Homerisches Gelächter“. In Istrien dann ist es der in den Bildern immer wieder zu erkennende Trüffelhund „Tartuffi“, 2005. Und schließlich die Selbstbefragung in der Serie ab 2009, „Wer bin denn du?“ Ein Sprachspiel, das sich, in Form nun eigentlich schon informeller Malerei, als Frage auch an die Betrachter richtet. „Alle Gemälde gehen von der Landschaft aus“, beschreibt Luis Sam-

mer seine Malerei, „sie entstehen im ständigen Dialog zwischen der realen Welt und dem, was ich daraus schaffe.“

Wenzel Mraček

Luis Sammer. Wer bin denn du? Bis 6. September, Galerie am Flughafen, Abflugterminal, Feldkirchen bei Graz.

kulturvermittlung.org



Der Maler Luis Sammer
KARL
HAIDACHER



**Homerisches
Gelächter,
2004, Öl auf
Leinwand**

WENZEL MRAČEK